

gienische und gewerbliche Zwecke der Stadt Berlin“, mit gütiger Erlaubnis des Verf. entnommen.

Im Keller des zweistöckigen, langfrontigen Eckgebäudes befinden sich die Heizanlagen, die Apparate zur Dampf- und Heißlufterzeugung, zur Herstellung des destillierten Wassers, eine große, elektrisch betriebene Zentrifuge, die bis zu 4 l Flüssigkeit bei 3000 Umdrehungen in der Minute ausschleudert, ferner die Kammern für die Glaswaren, Chemikalien usw., sowie Bade- und Doucheräume für die im Institut Beschäftigten, in denen die unter Umständen erforderliche Gesamtdesinfektion einer Person vorgenommen werden kann. Auch die Käfige für kleinere Versuchstiere, wie Mäuse, Meerschweinchen, Kaninchen usw. sind im Keller untergebracht, während die größeren Versuchstiere, wie Pferde, Hunde usw., in isoliert stehenden Ställen auf dem Hofe sich befinden. In dem Nordflügel des Souterrains liegen noch Räume für Schieß- und Verbrennungsöfen zur Elementaranalyse, Isolierzimmer für Arbeiten mit gefährlichen Infektionserreger, eine Nährbodenküche, sowie Dunkelzimmer für Mikrophotographie und andere optische Arbeiten.

Im Erdgeschoß befinden sich, außer Wohnräumen für Assistenten und den Pförtner, die Auffertigungsräume für den Verkehr mit dem Publikum, Registratur, Burcaus, Sprech- und Konferenzzimmer des Direktors und verschiedene Laboratoriumsräume für den letzteren.

Im ersten Stockwerk ist ein größerer Saal für Vortragszwecke vorgesehen, im übrigen ist es fast ausschließlich für die „Chemische Abteilung“ bestimmt, der hier außer dem Arbeitszimmer und Privatlaboratorium des Abteilungsvorstandes sechs größere Laboratorien zur Verfügung stehen, fünf für chemische und eins für botanische und biologische Arbeiten. Selbstverständlich ist für allerlei Nebenräume, wie Wägezimmer, Zimmer für lästige und gefährliche Dämpfe usw. in ausreichendem Maße gesorgt.

Den kleineren Teil des zweiten Stockwerks nimmt der mit künstlerischem Geschmack ausgestattete Bibliotheksraum ein, den größeren das „Laboratorium für Wasseruntersuchungen“ und die „hygienisch-bakteriologische Abteilung“. In einem Laboratoriumssaal der letzteren hielt uns Herr Prof. Dr. Sobernheim einen kurzen Demonstrationsvortrag über den Nachweis verschiedener Fleisch- und Blutarten in Wurstwaren o. dgl. mittels der Komplementablenkung nach der Uhlenhuthschen Präcipitinmethode. Ein Zimmer ist für elektrolytische Arbeiten eingerichtet; für zoologische, biologische Untersuchungen, sowie für die Brutschränke, die wegen ihres ununterbrochenen Betriebes an eine besondere Gasleitung angeschlossen sind, sind geeignet ausgestattete Räume reserviert. Auch für eine künftige Ausdehnung der Arbeits-

tätigkeit des Instituts ist Platz gelassen. Für Beleuchtung, Beheizung, Telephonanlagen usw. ist auf die praktischste, den neuesten Fortschritten Rechnung tragende Art gesorgt.

Nach Beendigung des Rundgangs fand in dem Vortragssaale des Instituts noch eine kurze geschäftliche Sitzung statt. In derselben teilte der Schriftführer, Dr. H. Alexander, zunächst mit, daß leider wiederum ein Mitglied des Bezirksvereins, Herr Dr. Karl Sarnow, verstorben sei, und gab einen kurzen Hinweis auf dessen Lebensgang.

Karl Sarnow war im Jahre 1842 zu Barth in Pommern geboren und trat nach dem Besuch des Gymnasiums seiner Vaterstadt in die dortige Apotheke als Lehrling ein. Nach bestandenem Staats-examen als Apotheker widmete er sich chemischen Studien, promovierte in Göttingen und wurde dort Privatassistent A. W. Hofmanns. 1873 trat er als Betriebsleiter in die Königliche Porzellanmanufaktur zu Berlin ein, wo er zehn Jahre lang zusammen mit Prof. Seeger erfolgreich arbeitete, bis er, sich einem ganz anderen Gebiete widmend, eine Stellung bei der A.-G. für Teer- und Erdöl-industrie annahm. Er leitete bei dieser die Fabriken in Grabow, dann in Erkner i. Mark und war schließlich als Prokurist in der Berliner Zentrale der Gesellschaft tätig. Sein Hinscheiden erfolgte nach längerem Leiden am 21./1. d. J.

Der Verein wird dem liebenswürdigen Kollegen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Versammlung ehrte den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Weiterhin berichtete der Schriftführer, daß die Witwe des vor kurzem leider verstorbenen Mitglieds, Herrn Dr. Plath, einem letztwilligen Wunsche ihres Gatten Folge gebend, der Hilfskasse des Märkischen Bezirksvereins 1000 M überwiesen habe. Das Kuratorium der Hilfskasse hat auch zugleich im Namen des Vorstandes und des gesamten Bezirksvereins der Frau Dr. Plath den wärmsten Dank für die hochherzige Spende zum Ausdruck gebracht und die Summe unter der Bezeichnung: „Stiftung zum Andenken an Dr. Plath“, dem Fonds der Hilfskasse einverlebt.

Dr. Alexander weist ferner darauf hin, daß die Redaktion der „Chemischen Neuesten Nachrichten“ diese Zeitschrift den Mitgliedern des Bezirksvereins zu einem mäßigen Preise zu liefern bereit sei und Probeexemplare demnächst an die Mitglieder versenden werde und berichtet noch, daß die Gesellschaft für Sauerstoff- und Stickstoff-industrie den Verein zu einem Vortrag des Herrn Prof. H. Erdmann über die Fixierung des Luft-stickstoffs und ihre Bedeutung für Ackerbau und Industrie am 19./2. eingeladen habe.

Schluß 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Dr. Th. Diehl. Dr. Hans Alexander.

**Berichtigung.** In dem Referat der Arbeit von A. Spilker u. A. Dombrowsky a. S. 752 muß es heißen statt vorstehendes — nachstehendes Referat.